



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

I. Andacht für den 9. Januar. Alle Jahr einen Heiligen für seinen Patronen
vnd Schirm-Herren erwählen/ nach dem Exempel der Durchleuchtigen
Vorelteren Francisci de Borgia.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

were / mit dem angezeigt / das disem für-
trefflichen Heiligen / vnd eyfferigem Predi-
ger des Namens JESUS widerfahren ist.
Dan als er einest zu Rom / so hoch vnd herr-
lich von der Ehr so man disem Namen an-
thun soll / gepredigt hatte / daß etliche klein-
glaubige Menschen dafür hielten / er hette der
sachen zu viel gethan / vñ darauß vrsach na-
men ihn der Kezerey zu beschuldigen / ist des
folgende Tags / als er auff der Cansel ware /
die ganze zeit vber ihn erscheinen vnd gesehen
worden ein grosses Liecht / das vermischet wa-
re mit vielen hellscheinenden Straalen / wel-
che den Heiligen Namen JESUS vmbbrin-
gen. Alle Vmbsteher vnd Zuhörer haben diß
Wunder gemerckt: darumb sie vnnd alle die
jenige so es dernach verstanden / vngezweif-
felt abgenommen vnd geschlossen haben / Gott
der Herr bestätige vnd bekräftige damit al-
les lob / ehr / vnd andacht / so der H. Bernardi-
nus vnd andere seinem H. Namen bewiesen.
In diser meinung worden sie nicht wenig
gestärckt durch das welches einem Handt-
wercksmā begegnet ist. (*Ex Molano lib. de ima-
ginib. & historiā picturarum*) Diser lebte vñ er-
hielte sich von dem gewinn daß er hatte von
Karten zu verkauffen. Nun hat es sich zuge-
tragen / daß der H. Bernardinus ein eiferige
Predig gehalten / vnnd dermassen wider die
Karten-spiler gedonert hat vnd also außge-
fahren ist / daß man den nutz bald gespüret:
welcher so groß gewesen / daß keiner mehr da-
mit spielen wöllen / vnd des wegen kein Karten
weiter von disem armen Handwercksmann
verkauft worden: darüber er sehr erzürnet /
weil er keinen gewinn / vnd folgens keine le-
bensmittel mehr hatte. Darumb er auch ge-
nöthiget worden / dem Heiligen Man zuzu-
sprechen / vnnd sich bey demselben zu bekla-

gen / daß er ihme das Brot gleichsam auß
dem Mund gezogen / auch hilff zu begeren /
vnd guten rath / wie er sein armseeliges Lebē
hinfür vnderhalten mögte. Der Heilig
Man / disem ellenden Tropff zu helffen / hat
anders nichts gethan / als daß er ihme einen
Namen JESUS abgezeichnet / rundes vmb
mit Straalen vmbgeben / vnnd denselben
bloß mit der Hand ihme vorgemacht hat /
vnd gesagt / er solle dergleichen Namen ver-
kauffen: welches dan er mit so glücklichem
abgang gethan / daß er davon reich vnd viel
frölicher worden als fürhin / da er anders
nichts thete / vnd alle seine handierung vnd
Kram ware / Kartenspiel zu machen vnnd zu
verkauffen.

Das Ander Capittel.

Dreyzehn Andachten zur ehren der Heil-
gen Gottes / welche man bey dem anfang des
Jahrs üben / oder erneuereu soll.

Die Erste Andacht.

Für den 9. Tag des Juners.

Alle Jahr einen Heiligen für seinen Patro-
nen vnd Schirmherren Erwöhlet nach dem
Exempel der Durchleuchtigen Vorelteren
des Seeligen Francisci de Borgia.
Die Wahl dieses Heiligen / der das ganze Jahr
durch vnser Schutzherz sein soll / kan im an-
fang des Jahrs angefielt / vnd hernach
täglich fortgesetzt werden.

Philagia, wan wir jetziger weltlauff rechte
betrachten / da des streitens mehr ist / vnd
die gefahr grösser / als nie zuvorn / so dunckt
mich es seye nichts so fast zu wünschen / als
daß wir allemal des feld erhalten / vnd kräft-
tige mittel an der hand haben / vnnd wif-
sen / wie wir allen vnnd jeden hinderlistigen
nachstellungen / deren wir / so lang wir
D 2 auff

auff der reysen sein / vñnd biß diese mühselig-
keitz Pilgerfahrt vollendet ist / schier alle stunde
vñnd augenblick gewärtig sein müssen / glück-
lich entgehē mögen. Eben darumb rathe ich
dir / daß du im anfang eines jeden jahrs aller
hand nutzliche Andachten übest / oder aber
ernewerest / gegen den außersüßten freunde
Gottes / welche von wegen der gunst vñ gna-
den / so sie bey ihrem Herrn erworben / dir alle
lieb vñnd treu beweisen / vñnd in allen gefahr-
lichen zufällen vñnd anstößen beystehn / vñnd
dich darauß erledigen können. Es haben die
Florentiner vorzeit eines ihrer glückseligste
Jahren / in welchem sie / durch hülff vñnd bey-
standt der Mutter Gottes manigen / stattli-
chen Sig erhalten vñ ihre feind vberwunden
haben / das sighaffte Jahr geneuet. Ich solte
vngern sehen / daß du diß fals den Florenti-
nern etwas nachgebest: sondern lebe der tröst-
licher zuuersicht / diß Jahr / iah vielle folgen-
de Jahr / die wir etwan zu leben haben / sollen
ganz vñnd gar mit herrlichen Sig vñnd vi-
torien angefüllt / vñ deswegen würdig sein
sighaffte Jahr genennet zu werden. Vñnd
warumb solte ich mir diese hoffnung nicht
machen / sinremal es Heilige Jahr sein wer-
den? dergleichen schönen Ehrentitel sie nit
haben können / als nach einem tapfferen ge-
fechte vñnd ritterlicher vberwindung aller vn-
ser feind vñnd süßfallender beschwernüssen.
Dazu dan vber alle massen beförderlich sein
wird die hülffliche handreichung der Heil.
Gottes / vñnd die hernechst folgende vnder-
schidliche weise vñd manieren ihre huld vñnd
gunst zu erwerben / wan wir vns bißweilen zu
ihnen allen in gemein / ein andersmal zu ih-
rer Königin oder einigen andern absonder-
lich wenden / vñnd sie anrufen.

Wir wollen jezund den anfang machen

von dem löblichen brauch der Hochansehnli-
chen Vorfaren des Seeligen Francisci Bor-
gia, welche mit angehödem Jenner eine Hei-
lige erwöhlten / der das ganze Jahr durch ihr
Schutz vñnd schirmherr were. Denselben er-
suchten sie zum öfftern vmb hilff / an dessen
Tag stellten sie ihm zu ehre ein sonderbares
Fest an / sie fasteten des vorige Tags / sie hiel-
ten viellen armen ein stattliche Mahlzeit / vñ
übten sich in andern dergleichen Gottseligē
wercken. Diß lasse mir einer einen schönen
Brauch sein / der billich allenthalben auff-
kommen solte. Die frömmiste vñd verständig-
ste freund Gottes ihu ihm eben also / vñnd
ich bilde mir ein / du werdest es an dir nit
ermangeln lassen / vñ denselben wo nicht in
allen / jedoch in etlichen stücken nachfolgen.
Kantst du nicht vil Armen speisen / so speise in
GOTTES Namen nur einen / das ist / dich
selbst / vñnd gehe hin zum Tisch des Her-
ren / vñnd Communiciere einmal ganz an-
dächtig am Fest des Heiligen den du dir
zum Patronen erwöhlst hast. Du wirst
ihn zum wenigsten im lauffenden Jahr
täglich anrufen / daß er dir denselben Tag
vñnd in deinem sterbständlein beysehe. Die
gute werck betreffend / welche du an seinem
Fest vñnd den vorigen Abend verrichten
mögest / stelle ich dir solches gänzlich heim-
liche dennoch in keinem zweiffel / wan du wi-
stest / daß du in dem Jahr / da du dich vnder
seine Protection vñnd schutz begeben / sterben
müßtest / du würdest nichts vnderlassen / da-
durch du seine gunst vñnd beystand köntest
zuwegen bringen.

Aber ich höre dich sagen / ich hab dir nicht
angezeigt / wie sich diese Herrn in erwöhlung
ihres Patronen verhalten / vñnd wie sie die
sach angestellt haben. Solches ist mir selb-
sten

sten unbewußt / vñnd ich finde davon nichts geschrieben: soligt auch wenig daran / die weil es einem jeden frey steht die weiß zu gebrauchen / welche ihme am angenehmsten ist. Die geistliche von der Heimsuchung Maria lassen darumb / andere erkiesen einen andren / darzu sie vorlängst ihre Andacht haben / oder von wegen der von ihnen empfangenen Wohlthaten / oder weil sie ein herrliche meinung von ihrer heiligkeit geschöpft haben. Also erwöhlen ihnen etliche den H. Joseph / andere die Mutter Gottes: disem gefällt der H. Franciscus, jenēder H. Alexius, nach eines jeden lieb vñnd affection. Ich kenne einen frommen diener Gottes / der süget seine wahl nach den zwölff Monaten des Jahrs. Dis Jahr nimt er zum Patronen einen Heiligen / dessen Fest im Junner einfällt; das nachfolgende Jahr wird er einen auß denen erkiesen / welche im Hornung gefeyrt werden / vñnd also weiter durch alle andere Monat passieren. vñnd wan ihme der güttige Gott noch verfloßenen zwölff Jahren das Leben friste solte / wird er dieselbe ordnung auff ein neues für die hand nehmen. Ich sehe nicht was hierin jemandt irz oder zweiffelhafftig machen könnte / es were dan der vnverstand vñnd grobe vnwissenheit etlicher einfältigen Tröyff / die nicht gnugsam erkennen / wie viel da im Himmel vermögen auch die kleinste Heilige: wan doch jemand mit süg klein mag genennet werden in der gloriwürdigen Stat Gottes / deren alle Einwohner gekrönte König vñ Fürsten sein. Man findet etliche Personen / die dafür halten würden / sie hetten es nit recht getroffen / wan sie nicht für ihre Patronen bekommen den H. Joseph / S. Franciscum, die H. Catharinam von Senis / vñnd andere dergleiche / welche vnwidersprechlich

vñnd von allen für grosse Heiligen gehalten werden / vñnd die nechste sein bey dem Thron der Göttlichen Majestät / gleich als wan die übrige Heiligen in schlechtem credit vñnd ansehen bey Gott weren / vñnd ihnen wenig helfen könnten. Dife gute Leut erinnern mich dessen / was beynah auff disen Schlag vor viel hundert Jahren zu Constantino pel vorgelauffen ist. (Raderus Viridar. Sancto. part. 1.) Ihrer etliche disputirten offit vñnd hefftig / wer doch an heiligkeit vñnd glori den vorzug hette vñnd am fürtrefflichsten were / der H. Gregorius mit dem zunamen Theologus, oder der H. Basilius, oder der H. Joannes Chrysostomus. Es gab deswegen vnterschiedliche Partheyen / vñnd nach dem ein jeder einem oder anderen auß gemelsten Doctoren angethan were / worden etliche Gregoriani / die andere Basilianer, der rest Joannitz genent. Als diser streit am meisten im schwang war / seyn alle drey Heilige Lehrer Joanni der Eucharistie Bischoffen erschienen / vñnd haben ihme anbefohlen / er solle aller dreyen Fest an einem Tag / nemblich am dreißigsten Jannarii / halten lassen / allem vnheil vñnd weiteren vngelegenheiten solcher gestalt vorzubawen / vñnd das Volck vñnd die streitende Partheyen zu vnderrichten / ihr eiffer vñnd weiß zu procediren seye nicht lob / sondern straffwürdig. Vñser sein drey / sagten sie / vñnd sein doch nur einer in Gott dem Herren: es ist die geringste vñnigkeit / spann oder streit nicht zwischen vns dreyen; keiner ist vnder vns der erste / keiner der zweite: welcher einen auß vns nennet / der begreift darunder auch die zween andere. Dis wunder ist also bald jedermänniglich kund vñnd bekant worden / vñnd dar auff hat man angefangē an dem von ihnen selbst

selbst bestimpten Tag das Fest dieser drey grossen Heiligen feyrtlich zu Constantinopel zu begehen. Ich lebe der gänzlichlichen hoffnung/Philagia, du werdest nach verstandener diser Histori / mit dem Heiligen / so dir geben worden / oder den du dir selber heraus gezogen / zu friden sein / vnnnd dich begnügen lassen. Wan es gleich nicht alle mal abgehet nach deiner meinung vnd affection, so bekümmere dich deswegen im wenigsten nicht / sondern befeisse dich auff's höchste / daß du den / welchen dir Gott bescheret / andächtlich verehrest / vnnnd auff alle mögliche weiß seine Freundschaft vnd gnädigsten Schutz erlangest / erhaltest / vnnnd vermehrest.

Die Zweyte Andacht.

Für den 10. Tag des Junners.

Alle vnnnd jede Monat einen Patronen erwählen/nach dem Exempel des Seeligen Francisci de Borgia.

Diese Wahl geschicht im anfang des Monats/ vnd hernach soll man denselben Heiligen im ablauff des Monats täglich anrufen.

Ich würde bey vielen/welche der Andacht ergeben sein / schlechten danck verdienen vnd für kalt sinnig angesehen werden / wan ich dieses Driß vngemeldet solte lassen hingehen den schönen brauch diser teygen zeit/ im anfang eines jeden Monats einen sonderbaren Heiligen für seinen Patronen vnd Fürsprecher zu nehmen. Bin derowegen entschlossen solches teygen zu thun / vn was mir davon zufällt kürzlich beyzubringen.

Wer will der mag mir glauben zustellen: der ganze nutzen wird denē vorbehalten/ welche demjenigen das ich hie fürbringe / trewlich nachkommen. Die vbung dieser Andacht begreiff vnderschiedliche stück: darumb will ich ordentlich fortfahren/ vnnnd damit nichts in vergeß gestellt werde/nach bestem vermögen aufzulegen / was da seye diese Andacht zu den Monatlichen Heiligen/wer sie auffbrachte/ was dabey zu beobachten vnnnd wie sie vollkommenlich anzustellen seye / vnnnd endlich/ was für nutzbarkeiten darauff erwachsen.

Die Gottliebende Seelen / welche mit dem anfang des neuen Monats diese Andacht gebrauchen / dancken vorhin ihrem alten Patronen vmb die Monatliche Wacht / vnnnd Väterliche fürsorg/die er für sie getragen / vnnnd bitten daß er auch forthin ihr getrewer fürsprecher seyn/vnnnd verbleiben wolle / sonderlich aber zur stund des Absterbens sie nit verlassen : darnach begere sie von GOTT dem HERRN / er wolle ihnen / ansehenden Monat / einen solchen zukommen lassen / der ihnen am befürderlichsten sein werde/vnd folgendes erwählen sie nach ihrem wolgefallen / oder empfangen losweiß einen Heiligen/der den ganzen Monat ihr Schutzherr sey. Wan derselbe Heilig auff die manier außgetheilet wird/wie bey vnderschiedlichen Geistlichen Ordenspersonen / vnnnd in allen vnser E. Frauen Bruderschaften/die vnder der Societet Jesu direction Gott dienen/ bräuchlich ist / so stude man auff dem Wahlzettel/ neben dem Namen des Heiligen/den Tag/daran sein Fest gefeyret wird/denselben alsdann andächtiger zu verehren : einen trostreichen Spruch / auß Göttlicher Schrift

oder